



Kolping

KOLPING JOURNAL

Magazin | Diözesanverband Hildesheim

AUSGABE
APR–JUN 24



Europawahl

Seite 7



*35. Duderstädter
Gespräche* Seiten 4+5



*Kolping mag
es Fair* Seite 19



*Interview mit
Vasyl Savka* Seiten 8-11

Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Duderstädter Gespräche
- 6 Duderstädter Erklärung
- 7 Niedersachsen, Du hast die Wahl
- 8 Interview mit Vasyl Savka
- 12 #Vielfalt – Chrisammesse
- 13 175 Jahre Kolpingwerk: 2025
- 14 Kolpingsfamilien
- 17 Pilgerreisen
- 18 Kolpingjugend
- 20 Veranstaltungshinweise
- 22 Termine im Überblick
- 23 In memoriam
- 23 Spenden / Zustiftungen

Impressum

Herausgeber:
Kolpingwerk Diözesanverband Hildesheim
Goethestraße 15 | 31135 Hildesheim

Telefon: 05121 307 442
Telefax: 05121 307 521

E-Mail: kolping@bistum-hildesheim.de
kolpingjugend@bistum-hildesheim.de
Homepage: www.kolping-hildesheim.de

Redaktion:
Anke Engelke, Franziska Kandora, Markus Brinkmann V.i.S.d.P

Titelfoto: freepik.com

Druck:
Umweltdruckhaus Hannover GmbH
Erscheint viermal jährlich | Auflage 4.450

Für Texte und Inhalte, die uns zur Verfügung gestellt wurden, übernehmen wir keine Verantwortung. Die Einwilligung von abgelichteten Personen zur Veröffentlichung der Fotos setzen wir voraus.

Zur 40jährigen Geschichte unseres Ferienparadieses Pferdeberg Duderstadt 1983–2023 ist ein längerer Beitrag von Maik Schmerbauch erschienen:

40 Jahre Familienbildungsstätte und Ferienparadies Pferdeberg in Duderstadt (1983–2023) – Rückblick auf ein Vermächtnis des Hildesheimer Kolpingwerkes; erschienen in: Eichsfeld-Jahrbuch 2023, 31. Jahrgang, hrsg. vom Verein für Eichsfeldische Heimatkunde und Heimatverein Goldene Mark (Untereichsfeld) e.V. S.. Das ganze Jahrbuch ist zu erwerben möglich bei Mecke Druck und Verlag Duderstadt.

Der Artikel ist auch als Sonderdruck (16 Seiten) erschienen. Interessenten der Geschichte unseres Kolpingverbandes können diesen Sonderdruck im Diözesansekretariat kostenlos abholen.



Bernd Langer,
Diözesanpräses

Liebe Kolpinggeschwister,

am 08. Mai 1949, genau vier Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa, beendeten die vielen Väter und die wenigen Mütter des Grundgesetzes ihre Arbeit und stellten die neue Verfassung für Deutschland vor. Am 23. Mai 1949 trat das Grundgesetz in Kraft. Wir feiern also in diesen Tagen seinen 75. Geburtstag.

Das Grundgesetz atmet den Geist der Katholischen Soziallehre – nicht nur im kürzesten Satz der Verfassung: „Eigentum verpflichtet“. Die Impulse aus der Arbeit von Adolph Kolping, die sein Freund Wilhelm Emmanuel Freiherr von Ketteler zur Katholischen Soziallehre systematisierte, die von Ludwig Windthorst in die Reichstagsdebatten eingebracht und von Reichsarbeitsminister Heinrich Brauns und vielen katholischen Politikerinnen und Politikern in Gesetzesform gebracht wurden, sollten als eine wichtige Grundlage für den Wiederaufbau Deutschlands dienen.

Gerade jetzt merken wir aber, dass der Geist des Grundgesetzes in Frage gestellt wird. In Zeiten knapper Kassen wird genau hingeschaut, wie viele das Sozialsystem zugunsten der eigenen Bequemlichkeit ausnutzen. Weniger bekannt ist, wieviel Geld der Staat einnehmen würde, wenn er häufiger die Vermögensverhältnisse z.B. von Milliardären prüfen würde. Dazu kommen die immensen Gewinne einiger Firmen, die in Deutschland erwirtschaftet, aber nicht versteuert werden.

Über diese sozialpolitischen Debatten hinaus merken wir, wie unsere Demokratie mit dem Grundsatz, einen guten Ausgleich aller berechtigten Interessen im Konsens herbeizuführen, immer offener von autoritären Systemen in der Politik (Putin!) und auch in der Wirtschaft angefeindet und angegriffen werden.

Da ist es ein ermutigendes Zeichen, dass viele Menschen auf die Straße gehen und für dieses Grundgesetz eintreten. Und wir Kolpinggeschwister dürfen auf diesen 75. Geburtstag ruhig das Glas erheben!

Treu Kolping!
Bernd Langer

P.S.: Zu Reichsarbeitsminister Heinrich Brauns und zum Grundgesetz habe ich jeweils einen Vortrag ausgearbeitet, den ich gern in den Kolpingsfamilien halte. Sprecht mich an.



Bernward Frappier,
stellvertretender Diözesanvorsitzender

Liebe Kolpinggeschwister,

Vor uns liegt die Wahl des Europäischen Parlaments am 9. Juni. Diese Wahl wird sowohl für den Zusammenhalt der Europäischen Staaten als auch für den Schutz und die Bewahrung der Schöpfung richtungsweisend sein.

Bei den 35. Duderstädter Gesprächen im Februar wurde auch der Weg der EU von ihrer Entstehung bis heute thematisiert. Dabei wurde deutlich, dass sie sich von einer anfänglichen Wirtschaftsgemeinschaft weiterentwickelte und heutzutage der solidarische Aspekt der Europäischen Union eine wichtige Rolle spielt. Diese Solidarität unter den Mitgliedsstaaten gilt es zu stärken, denn sie wird mehr denn je beansprucht.

Gehen wir als Kolpinggeschwister voran und zeigen, wie Solidarität funktioniert, auch und natürlich über die Grenzen der EU hinweg! Zusätzlich mein Aufruf: Beteiligt euch an der Wahl am 9. Juni und nehmt euer Stimmrecht wahr.

Und nun viel Spaß beim Lesen des neuen Kolping-Journals.

Treu Kolping
Bernward



Fotos: Edmund Deppe



DUDERSTÄDTER GESPRÄCHE 2024

Auf welchem Weg ist die EU? Solidarische Gemeinschaft oder nationale Einzelinteressen

Die 35. Duderstädter Gespräche waren drei Tage voller unterschiedlicher Aspekte, die die europäische Politik und Ebene betreffen. Alle Referentinnen und Referenten brachten mit hohem Sachverstand ihre Sichtweise dem interessierten Publikum näher.

Nach der Einführung in das Thema der EU und der Funktionsweise der einzelnen Gremien auf EU-Ebene, folgte ein sehr interessantes Referat zum Thema der „europäischen Integration“ und ob die EU den künftigen Herausforderungen gewachsen sei. Prof. Dr. Michael Gehler, als einer der führenden Experten in diesem Bereich, vermittelte verständlich die Geschichte EU und die damit verbundenen äußeren und inneren Einflussfaktoren. Die Aufnahme der Ukraine in die EU würde eine große Belastung für die Mitgliedsstaaten mit sich bringen. Vielfach sind die Kompromisse, die ausgehandelt wurden, in Gefahr bei Veränderungen. Deutlich wird in allen Vorträgen, dass die Werte entscheidend sind für das Bestehen der EU. Der Diözesanpräses, Bernd Langer, veranschaulichte, welche Werte wichtig sind und auch dass es unterschiedliche Gründe dafür gibt, dass am Ende dieselben Werte von Bedeutung sind.

Seine konkreten Forderungen der Caritas an die EU-Politik verdeutlichte Reinhard Kühn. Die sozialen Rechte müssten verbessert werden und die Bedeutung ebenso hoch sein, wie die Wirtschaftspolitik. Er plädiert für einen allgemeinen Standard in allen Mitgliedsstaaten. Gregor Federhen von KOLPING INTERNATIONAL be-

tonte, dass sich das Kolpingwerk mit Mitgliedern in vielen Ländern Europas, als Brückenbauer zwischen den unterschiedlichen Kulturen und Systemen sieht.

Besonders spannend waren die Eindrücke von Schülerinnen der Walter-Gropius-Schule und ihren Lehrkräften aus dem Erasmus+-Projekt. Dabei erzählten sie vor allem, was ihnen im Vergleich zu Deutschland positiv oder negativ aufgefallen ist. Eine Schülerin berichtete von ihrem Aufenthalt in Finnland, wo sie im Bereich Mode tätig war. In Finnland beruhe das Schulsystem viel mehr auf Selbstständigkeit und sei auch wesentlich inklusiver gestaltet. In den Niederlanden fiel vor allem der entspanntere Umgang zwischen Schüler*innen und Lehrkräften auf. Darüber hinaus sind die Niederlande deutlich weiter in der Digitalisierung. Ein weiteres Highlight war die Liveschaltung nach Japan, von dort erzählten einige Lehrkräfte und ein Ausbilder direkt von ihren Erfahrungen und Eindrücken einer aktuellen Mobilität. Ebenfalls zugeschaltet war ein Auszubildender aus dem Parkhotel Berghölzchen, der als erster Auszubildender in Niedersachsen für die nächsten drei Wochen sein Praktikum in einem traditionellen Hotel in Japan absolviert.

„Das Setting der Veranstaltung bot einen intensiven Austausch, interessante Gespräche sowie eine Bestärkung darin, Schüler*innen in der Entscheidung zu bestärken, bei Erasmus+ teilzunehmen“, so das Fazit nach der Veranstaltung.



Die Frage: „Können Demokratien sterben?“ thematisierte Frau Prof. Dr. Ursula Birsl von der Philipps-Universität Marburg. Sie beantwortete diese spontan mit ‚Ja‘. In vielen europäischen Staaten sehen wir extremistische Tendenzen, allein in fünf Staaten in Europa wurden rechte Politiker mit faschistischen Tendenzen gewählt. Zu einer Demokratie gehöre es dazu, politische Herrschaften kritisch zu hinterfragen. Dies sei Chance und Gefahr gleichzeitig. Neben extremistischen Tendenzen als Gefahr für Demokratie nennt die Referentin außerdem Fake News und die fehlende Wahlbereitschaft. Weitere Themen waren die Finanz- und Agrarpolitik, die Rolle der einzelnen Bundesländer in der EU und die Herausforderungen in der Unterbringung und Integration von geflüchteten Menschen.

Zum Abschluss gab es eine Podiumsdiskussion unter Moderation des ehemaligen Redakteurs der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung, Michael B. Berger. Neben Gregor Federhen und Prof. Dr. Ursula Birsl nahmen Markus Brinkmann, Prof. Dr. Hubert Meyer und EU-Parlaments-Kandidatin Annelene Bormann an der Diskussion teil. Sie diskutierten unter anderem Fragen zur Erweiterung der EU und zu einer gemeinsamen Verfassung.

Die Duderstädter Gespräche fanden in diesem Jahr von Dienstag bis Donnerstag im Ferienparadies Pferdeberg statt und erfreuten sich hoher Beliebtheit. Die Möglichkeit des Bildungsurlaubes ermöglichte auch vielen Interessierten die Teilnahme, die noch im Erwerbsleben stehen.

Zum Abschluss wurde die Duderstädter Erklärung verabschiedet.



Franziska Kandora
Jugendbildungsreferentin /
Diözesansekretärin

Liebe Leserin, lieber Leser,

*„Frisch auf drum, frisch auf drum
im hellen Sonnenstrahl,
wohl über die Berge,
wohl durch das tiefe Tal!
Die Quellen erklingen,
die Bäume rauschen all;
mein Herz ist wie `ne Lerche und
stimmet ein mit Schall.“*

Diese dritte Strophe aus dem Lied „Der Mai ist gekommen“ motiviert in der Vorfreude auf den Sommer.

Die Diözesanversammlung mit ihren zahlreichen Begegnungen liegt gerade hinter uns. Schön, dass wir diesen Tag nutzen konnten, um uns auszutauschen, wiederzusehen und Weichen für die Zukunft zu stellen. An dieser Stelle möchte ich dir und allen, die sich immer wieder neu für die Kolpingarbeit engagieren einfach „DANKE“ sagen! Du bist ein Teil unseres bunten Kolplingebens. Und auch wenn die ein oder andere Herausforderung in unserer Arbeit auftaucht, sind doch an vielen Orten viele Menschen aktiv und gestalten das gesellschaftliche Leben weiter.

Nehmen wir gemeinsam den Schwung aus dem Frühling mit und gestalten das Kolplingeben bunt und vielfältig. Ich wünsche dir viel Spaß bei den Veranstaltungen vor Ort oder auf Diözesanebene und allen, die auf Reisen gehen werden, traumhafte Eindrücke und Erlebnisse.

Ich sende dir sonnige Grüße

Franziska Kandora

Duderstädter Erklärung 2024

Wahl des Europaparlaments: Stärkung von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Solidarität und Menschenwürde

Die Europäische Union (EU), die sich als Wertegemeinschaft für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Solidarität und Menschenwürde versteht, steht angesichts der geopolitischen Veränderungen vor großen Herausforderungen. Welche Rolle wird die EU künftig einnehmen?

- In Europa findet derzeit ein völkerrechtswidriger Angriffskrieg gegen die Ukraine statt, der auch für die Länder der EU bedrohlich ist. Es muss verhindert werden, dass die Machtansprüche Russlands über seine Grenzen hinausgreifen.
- Es bestehen Zweifel, ob die EU in der gegenwärtigen rechtlichen Verfassung in der Lage ist, weitere Länder aufzunehmen. Reformen der inneren Verfassung sind notwendig.
- In den 27 Ländern der EU zeichnen sich Entwicklungen ab, die Anlass zu großer Sorge geben. Es sind Bestrebungen sichtbar, die die Werte von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Solidarität und Menschenwürde infrage stellen. Investitionen in politische Bildung sind Investitionen in die Zukunft. Die finanzielle und sicherheitspolitische Stabilität der Gemeinschaft erscheint gefährdet. Diese Entwicklung muss gestoppt werden.
- Es besteht der Eindruck, dass einige Länder der EU ihre nationalen Interessen über das Gemeinschaftsinteresse stellen. Diese Haltung muss zugunsten des Einstehens für die gemeinsamen Werte und des Bestehens der globalen Herausforderungen überwunden werden.
- Weltweit sind Menschen auf der Flucht, suchen Schutz und ein gesichertes Leben für sich und ihre Familien in Europa. Die EU ist gehalten, die Migrationspolitik so zu gestalten, dass Menschen, die einen Anspruch auf Asyl haben, aufgenommen und versorgt werden. In den Herkunftsländern der Migranten sind die wirtschaftlichen Verhältnisse so zu verbessern, dass ein Verlassen der Heimat nicht nötig ist.
- In den Ländern der EU sind umfassende Reformen des Arbeitsrechts und der Sozialsysteme erforderlich. Die Lebensbedingungen der Einwohnerinnen und Einwohner sind einander anzugleichen. Die EU-Kommission ist in ihrem Vorhaben zur Stärkung sozialer Rechte zu unterstützen.

Die wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger haben am 9. Juni 2024 die Gelegenheit, durch die Wahl des Europäischen Parlaments die künftige Politik der EU mitzubestimmen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 35. Duderstädter Gespräche appellieren an alle wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger, sich kritisch mit der aktuellen Situation der EU auseinander zu setzen und von dem Wahlrecht Gebrauch zu machen, um damit ein starkes Zeichen für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Solidarität und Menschenwürde zu setzen.



„Die Kirche kann und darf sich von der sozialen Frage nicht zurückziehen.“

Adolph Kolping

Niedersachsen, Du hast die Wahl: Nutze Deine Stimme!

Alle fünf Jahre sind die europäischen Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, ihre Stimme abzugeben und über die Zusammensetzung des Europäischen Parlamentes mitzuentcheiden. In Deutschland ist es am 9. Juni 2024 so weit, und erstmals dürfen auch Menschen ab 16 Jahren an der Wahl teilnehmen.

Nur wer von seinem Wahlrecht Gebrauch macht, kann auch über die weitere Entwicklung der Europäischen Union und unseres Landes mitentscheiden. Das ist deshalb so wichtig, da sich die EU für Frieden, Freiheit und Menschenrechte einsetzt. Sie bringt Millionen Bürgerinnen und Bürgern Wohlstand, hohe Umwelt- und Verbraucherstandards sowie Freizügigkeit ohne Binnengrenzen. In einer globalisierten Welt kann sich unser Europa nur gemeinsam behaupten.

Unsere Demokratie in Deutschland wie auch in vielen anderen EU-Mitgliedstaaten steht derzeit so stark unter Druck wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Neben der Herausforderung von außen durch totalitäre und autokratische Regime wächst auch in der Mitte Europas die Zahl der Demokratiegegner bedrohlich an.

Demonstrationen für die Demokratie und gegen Hetze, Hass und Menschenverachtung wie in vielen Städten und Gemeinden Niedersachsens am Anfang des Jahres machen deshalb Mut. Wir müssen gemeinsam deutlich machen: Nur ein demokratisches Europa kann auf Dauer den gesellschaftlichen Zusammenhalt, Wohlstand und Frieden gewährleisten!

Seitens des Europaministeriums werden wir insbesondere mit dem Europäischen Informationszentrum Niedersachsen und den Europabüros der Ämter für regionale Landesentwicklung eine Vielzahl von Aktivitäten im Vorfeld der Wahl durchführen. Wir wollen über die Wahl informieren und die Bürgerinnen und Bürger motivieren, zur Wahl zu gehen. Speziell für die junge Zielgruppe, die zum ersten Mal wählen gehen darf, organisieren wir eine Vielzahl von Veranstaltungen, aber auch vielfältige Aktivitäten über Social Media, um die Funktionsweise der EU näherzubringen und den Mehrwert Europas für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort sichtbar zu machen.



Es gilt, das Europäische Parlament durch eine möglichst hohe Wahlbeteiligung zu stärken. Bei der letzten Europawahl ist sie in Niedersachsen wie auch in Deutschland insgesamt überdurchschnittlich stark gestiegen. In diesem Jahr bläst der EU aber ein deutlich stärkerer Gegenwind entgegen als 2019.

Darum rufe ich alle Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen auf, sich aktiv in die Europapolitik einzubringen und bei der Europawahl mit abzustimmen: Du hast die Wahl! Nutze Deine Stimme!

*Wiebke Osigus,
Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten
und regionale Entwicklung*



Fotos: MB/ Sparta





„Früher kam fast jede Woche ein Hilfstransport bei uns an.“

Interview mit Vasyl Savka

Zum zweiten Jahrestag des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine hat KOLPING INTERNATIONAL mit Vasyl Savka, dem Geschäftsführer von KOLPING Ukraine, gesprochen. Das Interview erschien am 21. Februar 2024. Rund 2,5 Millionen Euro Spenden erreichten KOLPING INTERNATIONAL bis heute für die Ukraine-Nothilfe. Weitere große Spendensummen sowie unzählige Sachspenden kamen von anderen europäischen Kolpingebenen – Unterstützung, die weiterhin dringend benötigt wird.

Am 24. Februar jährt sich der brutale Angriff Russlands auf die Ukraine zum zweiten Mal, es bricht das dritte Kriegsjahr an. Wie wird die Kolpinggemeinschaft in der Ukraine diesen Tag begehen?

Vasyl Savka: Am Samstag wird jede Kolpingsfamilie vor Ort einen gemeinsamen Gottesdienst feiern, wo wir für ein schnelles Ende des Krieges beten werden und auch den Opfern des Krieges gedenken wollen. Wir haben alle bereits geliebte Menschen verloren, an die wir immerzu denken, und wir wollen sie nicht vergessen und dafür danken, dass wir hier im Westen der Ukraine dank ihres Einsatzes weiter friedlich leben dürfen.

Wie präsent ist der Krieg eigentlich im Westen des Landes?

Vasyl Savka: Hier in der Region Bukowina oder in Transkarpatien sehen wir den Krieg nur in den Nachrichten. Unser Alltag läuft relativ unverändert weiter: Die Leute gehen arbeiten und am Wochenende sind die Restaurants voll, selbst bei Luftalarm. Darauf reagiert kaum noch jemand, die anfängliche Angst ist weg, man hat sich irgendwie an die Bedrohung gewöhnt. Aber man sieht viel Militär auf den Straßen – auch Uniformierte, die Dokumente prüfen und Männer für die Armee rekrutieren wollen. Deshalb

trifft man auf den Straßen mittlerweile nur noch wenige jüngere Männer. Sie bleiben zu Hause, aus Angst, eingezogen zu werden. In manchen Gegenden sieht man auch gar keine Männer unter 60 Jahren mehr, da alle bereits bei der Armee sind.

Seit Kriegsbeginn hat das Nothilfenetzwerk aus KOLPING Ukraine und den benachbarten Kolpingverbänden, insbesondere KOLPING Rumänien und KOLPING Polen, Enormes geleistet, um die kriegsleidenden Menschen im Land zu unterstützen. Hast Du ein paar aktuelle Zahlen zu dieser Nothilfe?

Vasyl Savka: Ja, die Zahlen sind beeindruckend: Seit Kriegsbeginn konnten wir rund 3.800 Flüchtlingen Unterkunft und Verpflegung sowie weitere Betreuung bieten. Die Suppenküche in Czernowitz hat seitdem insgesamt mehr als 400.000 warme Mahlzeiten gekocht. Mehr als 2.000 Menschen erhielten psychosoziale Unterstützung. Und was die Lieferungen an Lebensmitteln, Kleidung und sonstigen dringend nötigen Dingen betrifft, kamen bei uns insgesamt rund 500 Tonnen an humanitären Hilfsgütern an, davon 80 Tonnen im letzten Jahr. Dafür fuhr KOLPING Rumänien in 2023 22-mal über die Grenze, KOLPING Polen kam 6-mal mit Lieferungen, drei Transporter kamen 2023 aus Deutschland. Und Österreich überstellte vor kurzem drei Ambulanzfahrzeuge.

Wie erlebst Du die Zusammenarbeit untereinander und mit den Nachbarverbänden: Ist KOLPING in Europa durch den Krieg näher zusammengerückt?

Vasyl Savka: Eindeutig ja. Seit dem ersten Tag des Krieges arbeiten die Kolpingverbände in Europa wie auch die Kolpingsfamilien hier in der Ukraine enger zusammen, wir sind richtig zusammen-



Fotos: kolpinginternational / Christian Nusch





gewachsen. Das sieht man an den gemeinsamen Hilfsaktionen, an den vielen Spenden, die immer noch kommen, wenn auch nicht mehr in so großem Umfang wie früher. KOLPING hält solidarisch zusammen, alle wollen helfen, auch neue Partnerschaften sind entstanden, zum Beispiel zwischen den Kolpingsfamilien Ushgorod und Krakau. Dieser Zusammenhalt ist sehr wichtig für uns. Denn wenn man weiß, dass man jemanden hinter sich hat, jemanden, auf den man sich verlassen kann, dann ist es einfacher, die Leiden und den Stress des Krieges auszuhalten.

Wenn Du an die ersten Kriegsmonate zurückdenkst, wie hat sich die Kolping-Nothilfe seitdem verändert?

Vasyl Savka: Anfangs haben wir vor allem Flüchtlingen geholfen, mit einer Unterkunft, Verpflegung und mit grundlegenden Hilfsgütern. Mittlerweile hat sich die Situation geändert. Viele Flüchtlinge sind in ihre Heimatregion zurückgekehrt – nach Charkiw, nach Kiew. Viele haben die Ukraine verlassen. Dadurch haben sich die Bedarfe geändert. Trotzdem bleibt die Verpflegung von Menschen einer unserer Schwerpunkte, etwa durch die Suppenküche in Czernowitz. Hier werden weiter jeden Tag 550 Mittagessen gekocht und ausgegeben. Was Hilfsgüter angeht, so war anfangs der Bedarf an Kleidung, Schuhen oder Hygieneartikeln groß. Jetzt gibt es mehr Anfragen für Medikamente und Verbandsmaterial. Entsprechend hat sich unsere Hilfe verschoben. Wir leisten nun auch Hilfe für verwundete Zivilisten und Soldaten, versorgen zum Beispiel ein Veteranenkrankenhaus – auch mit warmen Mahlzeiten – und leiten Medikamente sowie Hilfsgüter

in die umkämpften Regionen weiter. Vor kurzem kamen zudem, wie gesagt, drei von KOLPING Österreich gespendete Rettungsfahrzeuge an: Sie werden nun an der Front für die Evakuierung verwundeter Zivilisten und Soldaten eingesetzt.

Vor dem Krieg waren soziale Projekte wie die Arbeit mit autistischen Menschen Schwerpunkte von KOLPING Ukraine. Laufen diese Projekte wieder in alter Routine?

Vasyl Savka: Ja, etwa ein halbes Jahr nach Kriegsbeginn haben wir angefangen, diese Projekte wiederzubeleben. Heute laufen sie weitgehend wie früher. Es haben sich aber auch neue Bereiche entwickelt, zum Beispiel die Betreuung von Kindern mit Behinderungen in der Schule. Zwei weitere Projekte für Menschen mit Behinderungen sind aktuell in Planung, ebenso haben wir neue Angebote im Bereich Betreutes Wohnen und in den Seniorenuniversitäten entwickelt. Diese Projekte laufen parallel zur Nothilfe weiter. Ein ganz neues Arbeitsfeld ist zudem die Ausbildung von Traumafachkräften in Zusammenarbeit mit der Stiftung Wings of Hope Deutschland. Bei den Veteranen, Flüchtlingen wie auch in der Bevölkerung herrscht ein großer Bedarf an psychosozialer Hilfe, nach Kriegsende wird dieser Bedarf noch größer sein. Seit November bilden wir in mehreren Modulen mehr als 30 Fachkräfte aus unseren Kolpingprojekten in der Traumatherapie aus. Das zweite Modul hat diese Woche begonnen. Wenn die Teilnehmer mit der Ausbildung fertig sind, werden sie in ihren Einrichtungen psychosoziale Betreuung für jährlich rund 3.000 Personen anbieten können. Für Flüchtlinge hat KOLPING in

Czernowitz schon ein solches Angebot. Es wird aber generell noch viel Aufklärungsarbeit nötig sein, damit die Menschen professionelle psychologische Hilfe auch tatsächlich annehmen.

Gibt es bereits konkrete Pläne, welche Rolle KOLPING Ukraine nach dem Krieg beim Wiederaufbau spielen könnte?

Vasyl Savka: Wir können uns vorstellen, dass KOLPING Ukraine eine wichtige Aufgabe beim Wiederaufbau übernehmen kann. Durch den Krieg haben sehr viele soziale Bereiche gelitten, zum Beispiel die Arbeit mit behinderten Menschen oder die Integration von Binnenflüchtlings. Wir sehen unsere Rolle im Wiederaufbau solcher Dienstleistungen, wobei wir uns vorstellen können, nicht nur unsere bisherigen Schwerpunkte zu verfolgen, sondern vielleicht auch neue Arbeitsbereiche aufzubauen, etwa ein Betreutes Wohnen für ältere Menschen. Oder wir haben angedacht, einen Beitrag zur Stärkung der Resilienz von Gemeinden zu leisten. Dazu gehört es, die Fachkräfte vor Ort weiterzubilden, damit sie bessere soziale, psychosoziale oder juristische Dienstleistungen für die Bevölkerung anbieten können.

Die ständigen Kampfhandlungen im Land, der Verlust geliebter Menschen und die enormen Herausforderungen des Kriegsalltags – all das kostet viel Kraft. Woraus schöpft Ihr die nötige Energie für die tägliche Arbeit?

Vasyl Savka: Was am stärksten hilft, ist, sich auf das Hier und Jetzt zu konzentrieren, einfach alles zu leisten, damit wir maximal vielen Menschen helfen können. Das hört sich jetzt vielleicht paradox an. Aber die Konzentration auf die tägliche Arbeit hilft. Wenn man sich jeden Tag um Menschen kümmert und von ihnen die Rückmeldung erhält, dass man ihr Leid lindern konnte – zum Beispiel, wenn wir Kinder in der Donezk-Region besuchen und sehen, wie sie sich über die mitgebrachten Sachen freuen und wie sehr sie ihnen helfen – dann gibt das Kraft für die weitere Arbeit. Aber auch der Rückhalt in der Familie, bei Freunden, das Verbringen schöner Momente und nicht zuletzt der Glaube an ein baldiges Kriegsende helfen, neue Energie zu schöpfen.

Das Interesse der Weltöffentlichkeit am Ukraine-Krieg hat nach zwei Jahren nachgelassen. Der neue Krieg in Nahost ist vermehrt in den Fokus gerückt. Spürt Ihr das in Eurem Alltag?

Vasyl Savka: An der weltweiten Unterstützung wie etwa den Waffenlieferungen spürt man das schon, aber weniger bei uns im Alltag. Was man spürt, ist eine Erschöpfung der Menschen nach zwei Jahren Krieg – bei uns in der Bevölkerung wie auch bei Spendern. Ich kann es auch verstehen, dass die Menschen nicht mehr so viel spenden können wie früher. Die humanitären Hilfslieferungen sind dadurch weniger geworden, nicht nur bei uns. Früher kam fast jede Woche ein Hilfstransport bei uns an, nun bestenfalls einmal im Monat. Der Bedarf bleibt hingegen groß. Wir haben es zum Glück aber geschafft, immer wieder neue Unterstützer und Kooperationspartner zu finden. KOLPING Ukraine hat sich als ein sehr verlässlicher Akteur in der Nothilfe etabliert, und viele Spender wollen mit uns zusammenarbeiten. Bei anderen Organisationen hört man aber auch, dass die humanitären Hilfslieferungen dramatisch weniger werden. Das ist insgesamt schwer verständlich, weil die Ukraine quasi in erster Reihe für Europa kämpft. Der Angriff Russlands auf die Ukraine und dieser Krieg sind eine gesamteuropäische Bedrohung. Wir wissen nicht, was die Zukunft noch bringen wird.

Welche Hoffnungen habt Ihr für die Zukunft, und welche Wünsche – auch an die weltweite Kolpinggemeinschaft?

Vasyl Savka: Ich denke, wir alle teilen die große Hoffnung, dass der Krieg ganz bald endet. Das zu erreichen, liegt nicht in der Macht der Kolpinggemeinschaft. Aber was wir tun können, ist, solidarisch zusammenzuhalten. Und wenn noch etwas Unterstützung käme, wären wir alle hier sehr froh. Egal, ob es Medikamente, Verbandsmaterialien, Lebensmittel, Tierfutter, Generatoren, Autos oder Ambulanzen sind – wir sind für jede Hilfestellung dankbar. Und ich möchte mich auch noch einmal ganz herzlich für alles bedanken, was sämtliche Kolpingebenen in den vergangenen zwei Jahren an Engagement, Spenden und sonstiger Unterstützung für unsere Nothilfe geleistet haben. Zu wissen, dass man nicht alleine ist, dass Ihr alle hinter uns steht, das bedeutet uns viel und gibt uns Kraft, um weiterzumachen.

Vielen Dank für das Interview. Wir wünschen Dir und Deinem Team weiterhin viel Kraft und Erfolg bei dieser wichtigen Arbeit.

Das Interview führte Michaela Roemkens, Öffentlichkeitsarbeit KOLPING INTERNATIONAL.





Wir planen demnächst wieder einen Transport in die Ukraine zu bringen.

Gerne besorgen wir die benötigten Hilfsgüter von den Spendengeldern.
Danke an dieser Stelle für alle bisherigen und weiterhin eingehenden Spenden!

Sparkasse Hildesheim-Goslar-Peine
IBAN DE86 2595 0130 0000 1031 27

Stichwort „Ukraine-Soforthilfe“



Fotos: Franziska Kandora / Mareike Souer



#Vielfalt

Bunt, vielfältig, sonnig, fröhlich – all das beschreibt die Chrisamesse in diesem Jahr. Traditionell findet die Chrisamesse am Mittwoch in der Osterwoche statt, in der die Weihe der Öle erfolgt, die dann bei der Spendung der Sakramente in den Gemeinden eingesetzt werden: das Öl für die Taufe, die Firmung, Priester- und Bischofsweihe und die Krankensalbung. Im Anschluss an den Gottesdienst werden die Öle umgefüllt und in die Gemeinden des Bistums mitgenommen. Ebenso erneuern die Priester in der Chrisamesse ihr Weiheversprechen.

Vor dem Gottesdienst gab es zahlreiche Stände auf dem Domhof, die durch die Jugendverbände, Studierende und Teams aus dem Bistum gestaltet wurden. Unter dem Motto #Vielfalt waren überall kreative Möglichkeiten zur Gestaltung und Auseinandersetzung mit dem Motto vorhanden. An unserem Stand der Kolpingjugend gab es neben leckeren Crêpes Postkarten, die mit Impulsfragen dazu anregen sollten, dass sich die Besucherinnen und Besucher damit beschäftigen, was für sie Vielfalt bedeutet. Die Karten konnten dann untereinander getauscht werden, umso neue Gedanken mit nach Hause zu nehmen. Auch für herzhafte Verpflegung sorgten einige Kolpinger.

Etwa 1.000 Kinder und Jugendliche aus dem ganzen Bistum reisten zur Chrisamesse allein, mit Bullis oder sogar mit Reisebussen an. Somit ist die Chrisamesse auch immer eine gute Gelegenheit zahlreiche Menschen aus dem ganzen Bistum (wieder) zu treffen. Dieses Jahr bei herrlichem Sonnenschein war die Stimmung auf dem Domhof sehr gut.

Der beeindruckende Einzug in den Dom mit mehr als 200 Ministrantinnen und Ministranten wurde durch zahlreiche Fahnen und selbstverständlich auch einige Kolpingbanner komplementiert. Der Tag klingt dann nach dem Gottesdienst bei einem Getränk, belegten Brötchen und letzten Gesprächen vor dem beleuchteten Dom aus.

schwarz
orange
bunt



ZUSAMMEN SIND WIR
KOLPING

175 Jahre Verband · 2025

2025 feiert das Kolpingwerk Deutschland sein 175-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass findet vom 2. bis 4. Mai 2025 eine bundesweite Jubiläumsveranstaltung in Köln statt. Die gemeinsame Eröffnung findet im Tanzbrunnen statt. Am Samstag erwartet euch dort ein Mitsing-Konzert mit anschließender Party. Nach dem Abschlussgottesdienst am Sonntag geht es wieder zurück.

Wir planen eine Busfahrt nach Köln anzubieten. Mehr dazu lest ihr demnächst im Journal oder auf unserer Homepage.

Auch wir feiern im DV Hildesheim

Mit der Gründung der Kolpingsfamilie Hildesheim-Zentral im Jahr 1850 begann sich vor 175 Jahren das Kolplingleben auch in unserem Diözesanverband auszubreiten. Wir wollen dieses Jubiläum ebenfalls mit einer Feierlichkeit begehen. Mehr dazu folgt in den nächsten Monaten.

Seit Mitte Januar bin ich im Diözesansekretariat der **neue Referent für Finanzen und gesellschaftspolitische Mitwirkung**. Ich heiße **Lars Helbsing**, bin 57 Jahre alt und wohne mit meiner Frau und unserem Parson Russel Terrier in Gleidingen. Vor meinem Dienstbeginn bei Kolping habe ich mich für den Diözesanrat engagiert und dabei schon viele Menschen aus dem Bistum kennenlernen dürfen. Mich faszinieren und motivieren die gedankliche und ökumenische Weite, die ich in den Gesprächen und Begegnungen erfahren durfte. Und auch die proaktive Gestaltung der vielen Veränderungen und Herausforderungen unserer Zeit.

Beruflich war ich längere Zeit in der Altenhilfe unterwegs und habe verschiedene Projekte betreut und Altenheime geleitet. Meine Freizeit bringe ich mit meiner Familie, backe Brot oder fotografiere.

Ich freue mich auf das weitere Kennenlernen des Diözesanverbandes und der Kolpinggeschwister.

Lars Helbsing



(Foto: unsplash.com/tim cooper)

Jubiläen

35 Jahre

KF Hannover-St.-Max.-Kolbe

40 Jahre

KF Braunschweig- Albertus-Magnus

45 Jahre

KF Barsinghausen

60 Jahre

KF Stöckheim

70 Jahre

KF Asel

KF Bremerhaven-Lehe

KF Hameln

75 Jahre

KF Diekholzen

KF Emmerke

KF Hannover-Ricklingen

KF Seesen

95 Jahre

KF Bavenstedt

KF Northeim

KF Schöppenstedt

100 Jahre

KF Borsum

KF Dinklar

KF Krebeck

KF Lüneburg

KF Westerode

105 Jahre

KF Wolfenbüttel

120 Jahre

KF Gieboldehausen

125 Jahre

KF Nörten-Hardenberg

140 Jahre

KF Braunschweig-Zentral

155 Jahre

KF Duderstadt

Richtig vererben



Andreas Langer dankt
Martin Knöchelmann
mit einem Präsentkorb

„Richtig vererben“, lautete der Vortrag von der Kolpingsfamilie Emmerke, die in diesem Jahr ihr 75-jähriges Bestehen mit weiteren Veranstaltungen begeht. Als Referent hatte sich Kolpingbruder Martin Knöchelmann aus Asel, Rechtspfleger im Ruhestand, zur Verfügung gestellt. „Vererben betrifft jeden, denn der Tod zieht rechtliche und wirtschaftliche Konsequenzen nach sich“, sagte der Referent. Auch die häufig geäußerte Meinung: „Ich habe nichts zu vererben“, konnte Knöchelmann mit Beispielen von vorhandenen Werten wie Auto, Geld, Schmuck schnell widerlegen. Er zog dabei alle Register seiner fachlichen Kompetenz, da er auf seine jahrzehntelange rechtliche und juristische Erfahrung im Bereich „Erbrecht“ beim Amtsgericht Hildesheim zurückgreifen konnte. Zu den Themen des Vortrags gehörten beispielsweise auch die Fragen: „Wer erbt nach dem Gesetz oder die rechtlichen Unterschiede zum privatrechtlichen beziehungsweise notariellen Testament. Weitere Themenfelder: Was muss im Testament stehen und wie ist der rechtlich geforderte Aufbau eines handschriftlichen Testaments, waren Fakten. Diese Detailfragen erläuterte Martin Knöchelmann mit „Fallbeispielen“, anhand einer jeweiligen fiktiven Willenserklärung. Dazu ließ er symbolisch den oder die „Erblasser sterben“, um so zu verdeutlichen, wie sich der letzte Wille für Erben auswirken würde. Humorvoll untermauerte der Experte dabei, dass da manchmal die hohe Erwartung eines „Erbes“ schon in eine andere Richtung laufen kann. Kurze Ausführungen gab es zum Pflichtteil, Aufbewahrung des Testaments, Erbschein und letztlich der Testamentseröffnung. In einer vorliegenden Broschüre des Niedersächsischen Justizministerium „Was Sie über das Erbrecht wissen sollten“, standen die angesprochenen Themen zum Nachlesen zur Verfügung. Rund 20 Frauen und Männer beteiligten sich mit gezielten Fragen zu weiteren komplexen Bereichen des Erbrechtes. Martin Knöchelmann motivierte die Zuhörer, sich bei Anwälten oder Notaren fachkundig beraten zu lassen. Vorsitzender Andreas Langer dankte für die Ausführungen und überreichte Martin einen für ihn „speziell gefüllten“ Präsentkorb, unter dem Motto: „Wir kennen deine besonderen geschmackvollen Wünsche“.

Text und Foto: Michael Sinai

Wohnen
UND LEBEN
IN EINER STARKEN
GEMEINSCHAFT

Wohnen nach Wunsch -
Fragen Sie uns!

Wir bieten:

- ✓ Lebenslanges Wohnrecht
- ✓ Mitbestimmungsrecht
- ✓ Schutz vor Eigenbedarfskündigungen
- ✓ Service und Solidarität

**HEIMATWERK
HANNOVER**
Wohnungsgenossenschaft
www.heimatwerk.de

40 Jahre Kolpingsfamilie St. Georg in Hildesheim-Itzum

Die Kolpingsfamilie St. Georg feierte gemeinsam mit dem Generalpräses des Internationalen Kolpingwerkes, Monsignore Christoph Huber, ihr 40-jähriges Jubiläum. Gegründet im Dezember 1983 haben die Mitglieder der Kolpingsfamilie im Sinne ihres Gründungsvaters Adolph Kolping sich den Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft angenommen und mutig und beherzt die Pfarrgemeinde St. Georg sowie Itzum als einen Ort der zwischenmenschlichen Begegnungen mitgestaltet. Mit vielen Aktionen wurden Spenden gesammelt, um die Ärmsten der Armen in der Welt, aber auch die Benachteiligten und Menschen in Not hier in Hildesheim zu unterstützen. In zahlreichen Informationsabenden wurden aktuelle Themen mit kompetenten Referenten Mitbürgerinnen und Mitbürgern verständlich präsentiert und erläutert. Seit Jahren engagiert sich die Kolpingsfamilie entsprechend der Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus für die Bewahrung der Schöpfung. In Andachten und Gottesdiensten stärken Kolpingschwestern und -brüder ihren Glauben an Jesus Christus und seine frohe Botschaft, um sich entsprechend in Gesellschaft und Kirche vor Ort und in Ländern der südlichen Hemisphäre zu engagieren.

All dies wäre aber nicht möglich gewesen, wenn in Itzum nicht eine so großartige Zusammenarbeit zwischen den Vereinen und Verbänden bestünde. Als Beispiel sei der Itzumer Nikolausmarkt genannt, der durch das Engagement so vieler Itzumer Bürgerinnen und Bürger der Kolpingsfamilie erlaubte, in 38 Jahren für die Ärmsten der Armen in Brasilien und Zentralafrika an das Internationale Kolpingwerk einen Spendenbetrag von 418.328,85 Euro zu überweisen. „Das ist eine großartige Leistung, die dem Internationalen Kolpingwerk ermöglicht, den Menschen vor Ort zu einem besseren Leben zu verhelfen,“ wie Generalpräses Huber in seiner Dankesrede zum Ausdruck brachte, als er von Klaus Bechtold, Geschäftsführer der Kolpingsfamilie St. Georg, einen Scheck über 10.000 Euro in Empfang nehmen konnte - das Ergebnis der Spendenaktion 2023 „Wasser ist Leben“ für das Projekt „Wassertanks in Burundi“. Allen Spendern ein herzliches Dankeschön.



Scheckübergabe an den Generalpräses

Nach dem Festgottesdienst in der St. Georg-Kirche mit Bannerabordnungen regionaler Kolpingsfamilien hatte die Kolpingsfamilie Itzum lokale Vereine, Verbände und Organisationen, die in all den Jahren partnerschaftlich mit ihr verbunden waren, zu einem Empfang in das Gemeindezentrum eingeladen. In zahlreichen Grußbotschaften würdigten Vertreter das gute Miteinander hier in Itzum und äußerten den Wunsch, dass dies auch für die Zukunft so erhalten bleiben möge. Monsignore Christoph Huber erläuterte in seinem Referat die aktuelle Lebenssituation benachteiligter Menschen und Bevölkerungsgruppen in Asien, Afrika und Lateinamerika sowie die Bedeutung der Kolpingsfamilien in diesen Ländern vor Ort, um dort die Hilfsbedürftigen zu unterstützen - organisiert und betreut durch das Internationale Kolpingwerk.

So gestaltete sich das 40-jährige Jubiläum der Kolpingsfamilie St. Georg für die siebzig anwesenden Kolpinggeschwister und Gäste zu einem Tag der Begegnung mit interessanten Informationen über das bedeutende Wirken des Kolping-Verbandes in

der heutigen Zeit. Aufgaben, die nur dadurch erfüllt werden können, wenn sich immer wieder Menschen dazu bereiterklären, sich für Kolping zu engagieren oder in den Verband als Mitglieder einzutreten, um diese wichtige Arbeit zu unterstützen. Auch die Gestaltung des Festtages war nur möglich durch das Engagement von Frauen und Männern, die in der Vorbereitung und Durchführung die Kolpingsfamilie unterstützten. Auch dafür sei allen Helferinnen und Helfern gedankt.

Klaus Bechtold



Seit 75 Jahren brennt Alfred Weinrich für Kolping

Beim Kolping-Gedenktage, der Tag, an dem Alfred Weinrich vor 75 Jahren dem Kolping-Gesellenverein beigetreten war, konnte der Jubilar nicht dabei sein. Daher hat eine Abordnung der Kolpingsfamilie St. Hedwig die Ehrung bei ihm zuhause vorgenommen. Mit Ehrenurkunde und Anstecknadel würdigte Präses Pater Andreas Tenerowicz das beispielgebende Handeln des Jubilars, seine jedem Menschen offenerherzig zugewandte Lebensart sowie vor allem die 75-jährige Treue zu Adolph Kolping und seinem Werk - ein Anlass, der in der Celler Kolpinggeschichte einmalig ist. Als erste Gratulanten waren Alfreds Kolpingbrüder Otmar Flucke und Bernhard Kolle mit dabei.

Als Vertriebener aus dem früheren Schlesien hatte es Alfred Weinrich nach

dem zweiten Weltkrieg nach Celle verschlagen. Hier fasste er schnell Fuß, beruflich bei der Deutschen Post, in der Liebe bei seiner Anna Maria und kirchlich in der einzigen katholischen Gemeinde St. Ludwig. Hier kam er zu der Überzeugung, dass Adolph Kolping ihm eine großartige Leitfigur sein könne – im Blick immer das Kolpingwort „die Nöte der Zeit werden euch lehren, was zu tun ist“. Dass das für den 95-jährigen keine leeren Worte sind, zeigt ein Beispiel aus jüngster Zeit: In seinem Wohnhaus hat er seine persönliche Habe so reduziert, damit eine ukrainische Familie dort genügend Platz zum Wohnen hat. Alfred Weinrich kann mit Stolz auf 75 Jahre Mitgliedschaft im Kolpingwerk blicken. Verständlicherweise war es eine bewegte und bewegende Zeit, in der man als Kolpinggeschwister gerne füreinander da war und sich gemeinsam über das Gelungene freuen konnte. So war Weinrich dabei, als die Celler Kolpingsfamilie für die Kriegswaisen zu Weihnachten Holzspielzeug repariert hatte oder um 1960 ehrenamtlich den Bau des Jugendhei-



Alfred Weinrich mit Präses Pater Andreas Tenerowicz C.Or



Alfred Weinrich mit Otmar Flucke und Bernhard Kolle (im Bild v.l. n. r.)

mes bei der Hedwigskirche mit hochzog. Seit 1970 hat in den neuen Räumen eine zweite Kolpingsfamilie Heimat gefunden. Aus wohntechnischen Gründen schloss sich Weinrich dieser an und engagierte sich fortan vielfältig in der St. Hedwigs-Gemeinde. Er gehörte viele Jahre dem Kolpingvorstand an, einige Jahre als Vorsitzender. Mehr als 30 Jahre lang hat er im Bezirksverband mit engagierter Vorstandsarbeit Weichen gestellt. Besonders am Herzen lagen ihm die Vortragsarbeit sowie Themen und Aktivitäten für junge Menschen in Schule, Ausbildung und Beruf. Sein überzeugtes Eintreten für die Werte Adolph Kolpings und die katholische Soziallehre bekundete Alfred Weinrich mit einer bemerkenswerten Selbstverständlichkeit: Bei öffentlichen Auftritten seiner Kolpingsfamilie hat Alfred gerne Flagge gezeigt – weithin sichtbar das Kolpingbanner in Orange mit schwarzem K.

Fotos und Text: Bernhard Kolle

Pilgerbüro des Bistums Hildesheim

Die nachfolgenden Reisen haben wir für euch in diesem Jahr im Angebot

unsplash.com/adrien deforge



Pilgerreise nach Kreta – zur Wiege der europäischen Kultur Klöster, Kirchen und Paläste...

20.06. – 28.06.2024

9-tägige Flugreise
Geistliche Begleitung: Pfarrer Romanus Kohl
Reisebegleitung: Franziska Kandora

Freie Plätze
verfügbar.

Pilgerreise nach Lourdes – Heilung und Segen Ein Klassiker und zu allen Zeiten ein Ort der Hoffnung und des Trostes

29.08. – 02.09.2024

5-tägige Flugreise
Geistliche Begleitung: Pfarrer Christoph Paschek
Reisebegleitung: Franziska Kandora

Freie Plätze
verfügbar.



unsplash.com/kamil szumotalski

Tobit Reisen



Bayerischer Wald – Klöster, Kirchen und Kultur Erlebnisreiche Besichtigungen vom Ausgangspunkt des Klosters Niederalteich **08.09. – 14.09.2024**

7-tägige Busreise
Geistliche Begleitung: Pastor Jens Lange
Reisebegleitung: Günther Werner

Freie Plätze
verfügbar.

**Wir freuen uns, euch als unsere
Reisegäste begrüßen zu dürfen!**

Information und Anmeldung
Kolping Diözesanverband Hildesheim e.V.
Franziska Kandora und Anke Engelke
Goethestraße 15
31135 Hildesheim
Tel.: 05121-307442
E-Mail: reisedienst@bistum-hildesheim.de

**Für alle - nicht nur
Kolpingjugend!**

Kolping mag es Fair!

Dieses Jahr begeben wir uns mit EL Puente e.V. auf eine Reise durch den fairen Handel.

Die Forderung nach einer angemessenen Bezahlung, Chancengleichheit, Lebensqualität sowie gerechte und sichere Arbeitsbedingungen sind heute in aller Munde. Auch Fair Trade ist vielen ein geläufiger Begriff, aber was steckt eigentlich genau dahinter?

Unsere Reisedaten:

02.06. um 14:30 Uhr: **Fair Trade – Was steckt dahinter?**

Ein Basiskurs zu den Fragen: Wie organisiert sich der Faire Handel? Wie macht Fair Trade den Unterschied? Wie finde ich mich im Siegelchaos zurecht? Und vieles mehr...

21.09. um 14:30 Uhr: **Kakao und Schokolade**

Hier steht im Mittelpunkt das beliebte Produkt Kakao: Wo kommt der Kakao her, unter welchen Umständen wird er gewonnen? – Der Weg vom Baum bis in die Tafel.

02.11. um 14:30 Uhr: **Kaffee**

Bei unserer dritten Veranstaltung geht es um unseren geliebten Kaffee, der bei vielen gar nicht mehr weg zudenken ist. Wie wird er gewonnen und wie kommt der Kaffee eigentlich zu uns auf den Tisch – geht das CO2 neutral?

Wir freuen uns, mit euch gemeinsam diese Reise anzutreten. Wer erst bei einem späteren Termin einsteigen möchte – auch das ist möglich.

Bei diesen Veranstaltungen ist auch ganz viel Platz für eure Fragen, was ihr schon immer mal wissen wolltet oder auch welche Themen euch noch interessieren – vielleicht ist die Reise ja noch nicht vorbei ...

Meldet euch gern per E-Mail unter kolpingjugend@bistum-hildesheim.de oder telefonisch im Sekretariat unter 05121 307 444 oder oder 05121 307 442 an.



**Fair Trade -
Was steckt dahinter?**

Sonntag, 02.06.2024
um 14:30 Uhr
Pfarrheim St. Elisabeth,
Hildesheim

In Kooperation:



Faschingsparty vom AK Kinder

Am 9. Februar 2024 hieß es Helau! und Alaaf! – in Harsum fand die Faschingsparty statt. 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer tanzten als Einhorn, Harry Potter oder Hermine, Ninja und Astronautin verkleidet zur Musik, haben sich im Schokokusswettessen, Zeitungstanz und Dosenwerfen bewiesen und hatten gemeinsam eine tolle Zeit.



Ausflug in den Park der Sinne

Erkunde mit uns gemeinsam am 08.06.2024 den Park der Sinne in Laatzen. Kannst Du Töne sichtbar machen? Wie weit kann dein Flüstern gehört werden? Diesen und vielen weiteren Fragen gehen wir auf die Spur. Zusammen verbringen wir einen spannenden Tag, mit verschiedensten Erlebnisstationen, die unsere Sinne erlebbar machen. Sehen, hören, riechen, schmecken, fühlen – probiere dich aus!

Du bist neugierig geworden? Dann melde dich jetzt für den Ausflug in den Park der Sinne an.



Kolping jugend
Diözesanverband
Hildesheim

Ausflug in den Park der Sinne

08. Juni 2024

3€

Alle zwischen 6 und 13 Jahren

Park der Sinne, Laatzen

Anmeldungen unter:
ak-kinder@kolpingjugend-hildesheim.de

Sei dabei!

Diözesan-Tischtennis-Turnier

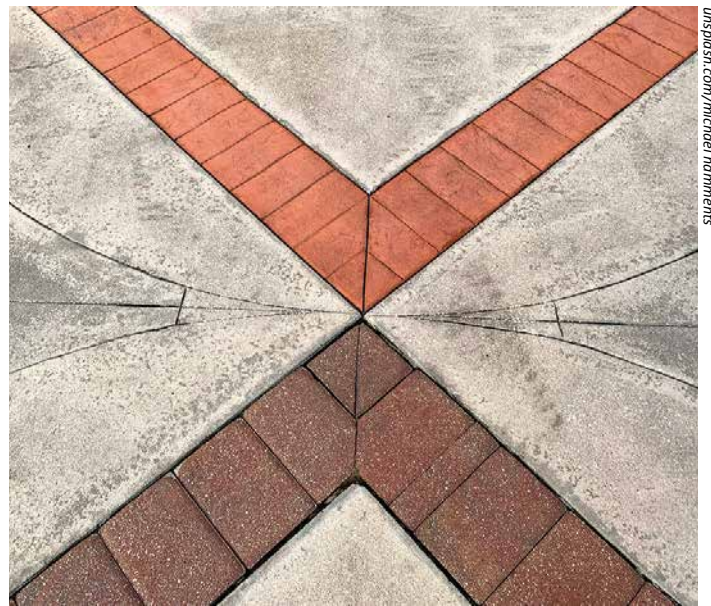
25. Mai 2024

Herzliche Einladung zum Tischtennis-Turnier für 4er-Mannschaften am 25.05.2024. Startberechtigt sind alle Kolpingmitglieder, männlich oder weiblich ab 14 Jahren. Die Mannschaften können auch aus mehreren Kolpingsfamilien oder Einzelmitgliedern bestehen.

Neu in diesem Jahr ist: Wir nehmen eine Trennung von Vereinsspieler und Hobbyspielern vor. Bitte bei der Anmeldung angeben zu welcher Gruppe eure Mannschaft gehört. Das Turnier wird in diesem Jahr von der Kolpingsfamilie Dinklar ausgerichtet.

Anmeldungen

bitte bis zum 17.05.2024 an kolping@bistum-hildesheim.de oder c.kandora@web.de



„Jetzt steh‘ ich hier und kann nicht anders!“

Wochenende für Erwachsene
vom 21. bis 23. Juni 2024

Wir werden heute vor Situationen gestellt, wo wir fragen müssen: Gehe ich hier weiter oder werde ich einen neuen Weg beschreiten. Bleibe ich in meiner Komfort-Zone oder breche ich aus? Dieses trifft auf viele Bereiche in unserem Leben zu. Ob das beim Glauben, im gesellschaftlichen Engagement, mit neuen Medien, im Beruf, beim ökologischen Verhalten usw. ist. Habe ich überhaupt eine Wahl oder bin ich bestimmten Strömungen ausgeliefert. Wir freuen uns auf einen regen Austausch und interessante Gespräche. Besonders freuen wir uns auf euch.

Für das Vorbereitungsteam
Christoph Kandora

Anmeldungen bitte über das Sekretariat –
gern per E-Mail kolping@bistum-hildesheim.de

Teilnahmegebühren:

Erwachsene	114,00 €
Erwachsene (Mitglieder)	99,00 €
Einzelzimmerzuschlag	20,00 €

Ort: Ferienparadies Pferdeberg, Duderstadt

Lebendige Gärten: Ein Wochenende für die Vielfalt

Seminarwochenende
vom 30. August bis 1. September 2024

Bei unserem Seminarwochenende steht wieder die Biodiversität im Garten im Mittelpunkt. Die Themen reichen von der Gestaltung eines Permakulturgartens über die Pflege von Bäumen und Sträuchern bis hin zur Schaffung von Lebensräumen für Insekten. Wir werden uns mit den Grundlagen der Permakultur vertraut machen und lernen, wie wir unsere Gärten so gestalten, dass sie nachhaltige Ökosysteme werden. Ein Schwerpunkt liegt zudem darauf zu erfahren, wie verschiedene Pflanzenarten miteinander interagieren, sodass wir mit einer geschickten Auswahl von Pflanzen die Vielfalt erhöhen.

Wir freuen uns auf ein spannendes Wochenende voller praktischer Tipps und den Austausch mit Gleichgesinnten, um unsere Gärten in Orte der ökologischen Vielfalt zu verwandeln! Anmeldungen bitte über das Sekretariat – gern per E-Mail kolping@bistum-hildesheim.de

Leitung: Christina Hollemann

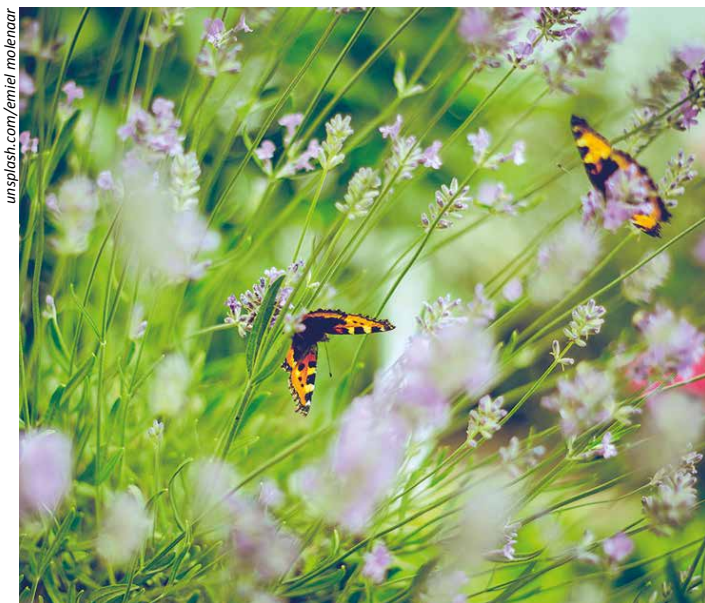
Teilnahmegebühren:

Erwachsene 114,00 €

Erwachsene (Mitglieder) 99,00 €

Einzelzimmerzuschlag 20,00 €

Ort: Ferienparadies Pferdeberg, Duderstadt



unsplash.com/emiel molenaar

Workshop FOTOGRAFIE – Makro-Fotografie

25. bis 27. Oktober 2024



Das Kleine groß rausbringen, Hinter- und Vordergrund miteinander in Beziehung setzen, Perspektiven wechseln, sich auf das Wesentliche konzentrieren, mit Schärfe und Unschärfe spielen, Linien bewusst einsetzen. Darum geht es. Wir werden kleine, oft unscheinbare Dinge fotografieren, Mini-Szenen aufbauen und für das richtige Licht sorgen. Also auch mit Schatten bewusst arbeiten.

Wie immer wird bei den Foto-Workshops viel fotografiert, besprochen, ausgetauscht. Schwerpunkt dieses Wochenendes sind Makro-Experimente. Dieses Seminar ist für Hobby-Fotografen mit etwas fortgeschrittenen Erfahrungen geeignet. Falls Sie Zweifel haben sollten, melden Sie sich bei uns.

Bitte mitbringen: Kamera, die sich auf den Modus „manuell“ einstellen lässt, vorhandene Fotoausrüstung, gern mit Stativ und Blitz.

Anmeldungen gern per E-Mail an kolping@bistum-hildesheim.de

Anmeldungen gern per E-Mail
an kolping@bistum-hildesheim.de

Referenten: Volker Hanuschke, Fotograf, Kulturpädagoge.
Norbert Lübke, Dipl.-Pädagoge, Hobby-Fotograf

Kosten: 345,00 € pro Person im Doppelzimmer
(der Betrag enthält 19% MwSt. – 55,08 €)
385,00 € pro Person im Einzelzimmer
(der Betrag enthält 19% MwSt. – 61,47 €)

Mindestteilnahmezahl: Der Kurs findet statt, wenn eine Mindestteilnahmezahl von zwölf zahlenden Personen erreicht ist.

Ort der Veranstaltung: Ferienparadies Pferdeberg, Duderstadt

Anmeldeschluss: 25.09.2024



Kurse / Veranstaltungen

21.06. bis 23.06.2024
Erwachsenen-Wochenende
Ferienparadies Pferdeberg

30.08. bis 01.09.2024
Generationenwochenende
Ferienparadies Pferdeberg

30.08. bis 01.09.2024
Bewahrung der Schöpfung
Ferienparadies Pferdeberg

27.09. bis 29.09.2024
Männer-Wochenende
Ferienparadies Pferdeberg

25.10. bis 27.10.2024
Workshop Fotografie
Ferienparadies Pferdeberg

08.11. bis 10.11.2024
Brasilien-Seminar
Ferienparadies Pferdeberg

06.12. bis 08.12.2024
Adventswochenende
Ferienparadies Pferdeberg



Konferenzen / Tagungen / sonstige Termine

06.09. bis 07.09.2024
Diözesanhauptausschuss
n.n.b.

02.05. bis 04.05.2025
175 Jahre Kolpingwerk Deutschland
Köln



Kolpingjugend

17.05. bis 20.05.2024
Spiele Mühle (Junge Erwachsene)
Windmühle Marienrode

08.06.2024
Ausflug zum Park der Sinne
(AK Kinder)
Laatzen

30.08. bis 31.08.2024
Überraschungsübernachtung
(AK Kinder)
Hildesheim

04.10. bis 09.10.2024
Persönlichkeitsorientierter Kurs (POK)
n.n.b.

11.10. bis 16.10.2024
Jugendleitungskurs (JLK)
Wohldenberg

25.10. bis 27.10.2024
Diözesankonferenz
Ferienparadies Pferdeberg

Anfang Dezember
Brettspielwochenende
(Junge Erwachsene)
n.n.b.

06.12. bis 08.12.2024
Kinderüberraschungswochenende
Wohldenberg

Die Ausgabe 03/2024
erscheint Anfang
August 2024
Redaktionsschluss:
31.05.2024

KÜSTER
VORSORGEBERATUNG

TEL: 05121 / 38 007 · HILDESHEIM
ALTER MARKT 37 + SEDANSTR. 28
www.kuester-bestattungen.de

Wir gedenken der Toten unserer Gemeinschaft

Algermissen	Heinz-Werner Buhr
Asel	Karl-Heinz Zimmer
Bavenstedt	Herbert Kucklick
Bilshausen	Otto Wollborn
Bilshausen	Walter Schum
Burgdorf	Erhard Koitz
Diekholzen	Erwin Käsler
Duderstadt	Jos van der Grinten
Duderstadt	Gerhard Germeshausen
Gieboldehausen	Hans-Joachim Wuestefeld
Giesen	Kurt Iburg
Giesen	Rudolf Beulen
Goslar	Helmut Goß
Goslar	Rudolf Spitzley
Goslar	Alfons Sommer
Gronau	Willi Marhenke
Groß Förste	Helmut Kröher
Hameln	Alex Hansen
Hannover / St.Franziskus	Ernst Meyer

Hannover-Ahlem	Wilhelm Schwerdtfeger
Hannover-Ricklingen	Gerda Mitzinneck
Hannover-Ricklingen	Klaus-Dieter Scholz
Hildesheim EM	Johannes Jungnitz
Hildesheim EM	Andreas Reichstein
Hildesheim-Zentral	Alfred Grimm
Himmelsthür	Hildegard Rippich
Itzum / St.Georg	Gerhard Kurzbach
Itzum / St.Georg	Elisabeth Walingen
Krebeck	Reinhold Karl
Letter	Johannes Kosanke
Neu Wulmstorf	Jürgen Brandt
Northeim	Brigitte Menge
Northeim	Otto Polkähn
Rhumspringe	Karl Fasshauer
Salzgitter-Lebenstedt	Marga Kuffner
Salzgitter-Lebenstedt	Siegfried Menzel
Salzgitter-Watenstedt	Kurt Hübner
Sarstedt	Johanna Locht
Seelze	Albert Kronig
Seesen	Jürgen Lange
Seesen	Eleonore-Adelheid Buchholz
Seesen	Norbert Hornig
Seulingen	Paul Pätz
Sorsum	Hugo Koch
Vechelde	Luzia Vogel
Velpke	Armin Böhm
Wolfenbüttel	Bernhard Falkner

Spenden und Zustiftungen vom 01.12.2023-29.02.2024

Brasilien: ‚Zeichen der Hoffnung‘

800,00 €	KF Ochtersum
387,00 €	KF Nesselröden
500,00 €	KF Lamspringe
127,50 €	KF Velpke
1.225,00 €	private Spender

Sparkasse Hildesheim

IBAN: DE52 25950130 0000064745

3.039,50 € Gesamtsumme

Brasilien: Begegnung schafft Partnerschaft

150,00 €	KF Barsinghausen
340,00 €	private Spender

Sparkasse Hildesheim

IBAN: DE91 25950130 0000848482

490,00 € Gesamtsumme

Ukraine: Begegnungskonto Ukraine

Kolpingwerk Diözesanverband Hildesheim
0,00 € private Spender

Sparkasse Hildesheim

IBAN: DE06 25950130 0034335576

0,00 € Gesamtsumme

Adolph-Kolping-Stiftung

Adolph-Kolping-Stiftung Diözese Hildesheim
600,00 € KF Buchholz
500,00 € KF Bremerhaven-Lehe
150,00 € private Spender

Sparkasse Hildesheim

IBAN: DE05 25950130 0000657000

1.250,00 € Gesamtsumme

Ferienwerk: ‚Wir bauen auf die Zukunft‘

Kolping-Familienferienwerk Hildesheim
0,00 € private Spender

Sparkasse Duderstadt

IBAN: DE56 26051260 0000198796

0,00 € Gesamtsumme



Ferienfreizeit



Ferienparadies
Pferdeberg

Warum nicht einmal Urlaub im eigenen Bundesland machen?
Ferienfreizeiten im Ferienparadies



Unsere Kinderbetreuer beschäftigen die Kinder mit Bastelaktivitäten, Waldexpeditionen, Outdoorspielen, einer Kinderdisco und vielem mehr!

Die Eltern können sich in dieser Zeit in unserer Sauna entspannen, eine Massage genießen oder bei einem Spaziergang die Natur genießen.



Freie Termine:
Sommerfreizeit 30.06. - 15.08.2024
Herbstfreizeit: 07.10. - 25.10.2024



Erholung | Tagung | Bildung

Weitere Informationen sowie Buchungen unter: 05527-5733 oder info@kolping-duderstadt.de